

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 36 (1960-1961)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Am Examen einer Sekundarschulkasse kam der Lehrer unter anderem auf griechische Buchstaben zu sprechen und forderte die Schüler auf, Wortverbindungen mit «Alpha» aufzuzählen. Ein Schüler erklärt: «Alfa Romeo».

Der Lehrer ist nicht ganz befriedigt, lässt jedoch die Antwort wahrscheinlich in Anbetracht des motorisierten Zeitalters gerade noch gelten. Unterdessen ist der Ortgeistliche zum Examenbesuch im Zimmer erschienen, was den Lehrer zu der Bemerkung veranlasst: «Da ihr nun den Herrn Pfarrer vor euch seht, kommt euch sicher noch eine Wortverbindung mit Alpha in den Sinn.»

Da tönt es keck aus einer Bubenkehle: «Analphabet».



Die kleine Ursula fällt um, ihr Knie blutet, und sie springt weinend zur Mutter. Das fünfjährige Heidi, selber ganz aufgeregzt, will der Mutter beim Verbinden helfen, aber Ursi heult und wehrt sich stürmisch dagegen. «Muss Ursula jetzt sterben?» fragt Heidi. «Ja, vielleicht», sagt die Mutter, «wenn es um sein Knie keinen Verband haben will.» «Ursi, lass dir doch helfen», sagt Heidi – «oder wotsch du dis Läbe lang tot sy?» M. I.-G.



Mein Mann muss in einigen Tagen in den Militärdienst gehen, und wir reden darüber. Unser vierjähriger Bub hört uns aufmerksam zu. Mit ernstem Gesicht fragt er den Vater: «Aber was häsch du dänn für nä Frau im Dienscht, wänn d Mueter by öis blybt?»

R. D. in B.



Der dreijährige Hansli ist mit seinen Eltern an einem Anlass, an dem eine lange, wissenschaftliche Rede gehalten wird. Als der Redner eine kleine Pause einschaltet, sagt der Kleine in die Stille hinein: «Du, Papi, wieso tuet dä nit deheim schwätze?» U. E.



Der dreijährige Hansruedi lag abends im Bettchen und plötzlich entdeckte er seinen Hüftknochen. Daraufhin fragte er mich, was dies wohl hartes sei. Auf meine Antwort, dies sei ein Knochen, fragte er mich ganz erschrocken: «Jä, Muetti, wänn han ich denn dä abgeschluckt?»